

Franz Theodor Ludorff,

## Der Beckumer Rathaus- Brunnen

*tradukita de Karl-Heinz Hellmann*

.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....

Der Pütt in Beckum war mal voll,  
voll von Schmutz und Schlamm,  
man konnte sich bemühen toll,  
es kam nichts Klares oben an.  
Die Leute waren ärgerlich;  
Angst den Bürgermeister schon beschlich.

“Ist das eine komische Obrigkeit!”  
Sie sagten noch andere schlimme Sachen.  
“Wenn unser voller Pütt nicht geit,  
wie sollen wir Kaffee machen?  
Den Schmutz und den Gossendreck,  
wer ihn trinkt ist mächtig geck.”

...

Franz Theodor Ludorff,

## De Biäkemer Raothues-Pütt

Ji Narrn, ji seit dat Beld dao  
an,  
un kriegt et nig by'n eene;  
Wat dao de Strank bedüden  
kann  
met so viel Arms un Beene.  
So lustert: T'is ne Narrerie  
von Biäkem un de Büörgerie.

De Pütt to Biäkem was äs  
vull  
van Äöserie un Muedde.  
Man mog pütten, wat man  
pütten wull,  
et quam der niks to guedde.  
De Möers de wüörden  
endlicks wahn  
un schnauden den  
Büörmester an:

“Is dat us auk ne Obrigkeit!  
Wat hölpt us all dat Stuo-  
ken?  
Wenn usse vulle Pütt nich  
geiht,  
wu könn wi Kaffee kuoken?  
De Muedde un den Gausen-  
dreck,  
den supt Ji sölfst, Ji aolle  
Geck!”

...

Franz Theodor Lu-  
dorff,

## La puto de Bekumo

*tradukita de Manfred  
Retzlaff*

Rigardas tiun bil-  
don, vi  
stultuloj, sen komp-  
reno;  
miregis vi pro tiu ĉi  
brakar-gambara  
ĉeno.  
Ĉi tio estas stultaĵar'  
pri la Bekuma urba-  
nar'.

La puto de Bekumo  
da  
kot' estis iam plena.  
Ĉerpadis oni vane, la  
laboro estis pena.  
La inoj ekscitante sin  
l' urbestron skoldis  
je la fin':

“Sentaŭga estro estas  
vi!  
Ne helpas la kirlado  
ĉe tiu puto-  
malfunkci'!  
Ne eblas kuirado.  
Ĉi tiun akvon kun la  
kot'  
vi drinku mem, vi  
idiot'!”

...

Der Bürgermeister drückte die Ohren un- ters Fell und rief: "Her mit dem Rat, mit ihm muß ich wägen." Alle Räte kamen zum Raten und Beraten schnell, die Zeit verging, doch Angst beschlich die Mägen, ob wir die Sonne noch mal seh'n? Liegt dran, welchen Rat wir geben.	De Büörmester trock de Aohrn bi Kopp un reip den Raot bineene; se saiten un studeerden dropp van acht Uhr bes no eene. "Wu schafft wi men de Driet herut? Et geht sien Liäwedag nich guet!"	Kaj konsternite tiu êi la urb-konsilantaron kunvokis al urb- konsili' por studi la temaron. Diskutis ili kun fer- vor' de l' oka ĝis la dua hor'.
Rat Schleif ruft, indem er sich nach vorne zwängt: "Wenn wir einen Trupp Männer nähmen und sich der eine an den andern hängt, bis sie nach unten kämen?" "Wahrhaftig!" schrien alle im Saal, "das geht", und applaudierten noch und noch einmal.	Raot Schleif, de sprack: "Mi dücht, et gönk wenn wi'n Tropp Mannslüe naimen, un een sick dann an'n annern hönk, bes se nao unnen quaimen." Dao schreiden alle in den Saal: "Wahrhaftig, 't geht, de Dunner hal!"	"Ja eblus", jen konsi- lian', "kun viroj pendigan- taj sin reciproke per la man' ĝisfunde atingantaj." "Bonega estas la ide'!" ekkriis ĉiuj, ĝojis tre.
Wie immer, machten sie es sofort. Bürgermeister und der Rat mit vielen Bürgern hier vom Ort, für Geld und gute Worte, frisch zur Tat. Jans Vuegelnest kam obenan, er war bekannt als stärkster Mann.	Un äs se säggten, moken't glik Büörmester un de Rääöde. Biäkemer Büörger stellten sick vüör Geld un guedde Wäöde. Hans Vuegelnest quam buo- wen an, he was uoppenbaor de stärkste Mann.	Urbestro kaj konsi- lantar' ĝin faris nun tuj po- ste, kaj viroj el la urba- nar' kunhelpis eê senko- ste. Plej supre pendis Jan' Birdul', ĉar estis li la plejfor- tul'.
...	...	...

Und als der ganze Strang  
hing im Pütt herunter,  
da wurden den Männern die Arme lang,  
es war auch gar kein Wunder.  
Jans zu Mieke: "Geh nach Müögkers Knei-  
pe  
und hol mir einen Kautabak."

Un äs der nu de ganze Strank  
honk in de Pütt herunner,  
dao wurden Hans de Aams  
to lank,  
et was auk gar kien Wunner.  
"Segg, Mieke, gaoh nao'n  
Hüöker hen  
un hal mi gau 'n blaoen  
Twän!"

Kaj kiam nun la tuta  
êen'  
malsupren pendis  
tie,  
dolorojn Jano' sentis  
en  
la brakoj, vokis krie:  
"Ho, kara Manjo, ku-  
ru vi!  
Bezonas nepre bran-  
don mi!"

Die Frau lief schnell, den Auftrag zu erfüllen  
best.  
Die Luft wurd knapp im Pütt, die Körper  
begannen zu mucken.  
Da sagte Jans: "Jungs, haltet euch fest,  
ich muß mal in die Hände spucken."  
Gesagt, getan, un eh' er ergriff den querlie-  
genden Baum,  
lagen alle tief unten im Gossenschaum.

Dat Wief, dat leip in vullen  
Trott,  
Hans konn koum Aom mehr  
kriegen,  
"He Jungens, haol ju fast! Ick  
mott  
mi äs in de Hanne spiggen!"  
He dai't – un ehr he 'n Baum  
wier pock,  
dao läggen se alle in't deipe  
Lock.

"Vin tenu firme!" vo-  
kis li,  
dum estis ŝi survoje,  
al la aliaj, "devas mi  
enmanen sputi foje."  
Li faris ĝin, ne tenis  
plu,  
kaj ĉiuj kuŝis en la  
tru'.

...

...

...

Traduko de la Basgermana poemo "De Biäkemer Raothues-Pütt" de FRANZ THEODOR LUDORFF (\*1801) en la Germanan de Karl-Heinz Hellmann.

Arg-476-921 (2008-08-04 23:37:28)

In der Vorbemerkung zu seiner Übersetzung ins Hochdeutsche hat Herr Karl-Heinz Hellmann (Alter Hammweg 37, D-59269 Beckum) geschrieben: "Besser den "Beckumer Pütt" in nicht einwandfreiem Hochdeutsch übersetzt lesen zu müssen, als es in Plattdeutsch gar nicht verstehen zu können." Die erste Strophe, die in dem Flugblatt "Der Faschingsbote" aus dem Jahre 1834 abgedruckt war, hat Herr Hellmann nicht übersetzt.

Verkinto de tiu ĉi Basgermana poemo estas FRANZ THEODOR LUDORFF (\*1801), publikigita 1834.

Arg-476-919 (2008-08-04 23:25:03)

Verfasst in westfälischer Mundart im Jahre 1834 von dem Münsteraner Justizkommissar FRANZ THEODOR LUDORFF (\*1801). Eine Kopie des Original-Liedblattes der Münsteraner Volkssänger FLÖR und KÖSTERS ist im Stadtmuseum der Stadt Beckum (Markt 1, D-59269 Beckum) ausgehängt. Die erste Strophe, die in späteren Abdrucken weggelassen wurde, nimmt Bezug auf eine bildliche Darstellung in dem Flugblatt "Der Faschingsbote von Freudenthal en der Aa", erschienen in Beckum im Jahre 1834.

Traduko de la Basgermana poemo "De Biäkemer Raothues-Pütt" de FRANZ THEODOR LUDORFF (\*1801) en Esperanton de MANFRED RETZLAFF (\*1938-11-04) en 2002-05-05.

MR-334-3 / Arg-476-920 (2008-08-03 23:59:01)

Tradukita en la Internacian Linguvon de Manfredo Ratislavo (Manfred Retzlaff) en Novembro/Decembro 2000, laŭ la origina vestfalia-platgermana teksto, kiun en la jaro 1834 verkis la Monastera justic.-komisaro FRANZ THEODOR LUDORFF (\* 1801) por mistifiki la Bekumanojn. La Monasteraj popol-kantistoj FLÖR (BERNHARD FRIEDRICH WALLBAUM, † 1840) kaj KÖSTERS (el la urbo Münster/Westfalen) diskonigis ĝin en 1838/39 sur la Monastera jar-foiro 'Send' per kantfolio. Oni kantis la morkanton laŭ melodio de HANS DRENKEPOHL kaj OSSENBIECK. (Tiuĵ verŝajne estas la kaŝnomoj de la kantistoj Flör kaj Kösters, kiuj disvastigis la tekston de la kanto sur propraj flugfolioj.) Laŭ unua strofo rilatas al bildigo, kiu aperis en la Bekuma karnavala flugfolio "Der Faschingsbote von Freudenthal an der Aa" (= "La karnavala mesaĝisto"), aperinta en al jaro 1834. En postaj publikigoj tiu strofo estas forlasita.